

wendungen des Textes auf unsere sittlichen Zustände. Soll ich ein abschließendes Urteil fällen, so kann ich nur sagen: Dieses Buch verdient es, allen gebildeteren Katholiken wärmstens empfohlen zu werden; seine Lektüre wird gewiß für das Glaubensleben der Leser sehr wohlthätig wirken.

St Florian.

Dr Vinz. Hartl.

12) **Der Diakon Stephanus.** Von Dr Rudolf Schumacher.
Münster i. W. 1910. Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung. Gr. 8.
XII und 136 S.

Die tüchtige Monographie, die eine Lücke in der katholischen biblischen Literatur ausfüllt, bildet das 4. Heft des 3. Bandes des Neuen Testamentes. Abhandlungen, die von Professor Meinerz herausgegeben werden.

Die Reichhaltigkeit der Schrift deutet schon das Inhaltsverzeichnis an, von dem folgende Punkte erwähnt werden mögen: Die Quellencheidung in Apg. 6, 1—83; Einsetzung der „Siebenmänner“; Auftreten des Stephanus und Anklage; Ueberblick über die Auslegungsversuche; Gedankengang der Rede; Echtheit der Rede, die Steinigung des Stephanus.

Im Anschlusse an Harnack, dessen literarische Arbeiten über die Apostelgeschichte der altkirchlichen Tradition günstig sind, vertritt der Verfasser die Ansicht, daß sich Lukas bei der Wiedergabe der Rede des Stephanus sehr wahrscheinlich auf eine Quelle gestützt habe, daß es aber aussichtslos sei, dieselbe genau erheben und nachweisen zu wollen.

Eine eingehende Erörterung findet die Frage der Einsetzung und Aufgäbe der sogenannten Siebenmänner. Nach einer vorsichtigen Prüfung und Beurteilung der zahlreichen in neuerer und neuester Zeit vorgetragenen Ansichten nimmt der Verfasser in derselben mit folgenden Worten Stellung: da die Auffassung der Tradition, die in Apg. 6, 1 ff die Einsetzung der Diakone sieht, durch eine kritische Prüfung dieses Berichtes wenigstens nicht erschüttert wird, so glauben wir, an ihr festhalten zu sollen. Dabei ist selbstverständliche Voraussetzung, daß im Laufe der Zeit eine Aenderung in den Amtsbefugnissen der Diakonen eingetreten ist.

An den ausführlichen Ueberblick über die verschiedenen Auslegungsversuche der Rede des heiligen Stephanus reiht sich die Analyse des Gedankenganges derselben an.

Wenn auch die tumultuarischen Umstände, unter welchen die Rede gehalten wurde, eine kunstgemäße Anlage und Gliederung derselben von vornherein nicht erwarten lasse, so geben doch die Ideen von Tempel, von Gesetze und Christus der Ansprache an die Gegner das charakteristische Gepräge.

Auch die tumultuarische Art der Hinrichtung des Stephanus, ohne daß eine Bestätigung des Todesurteiles durch den römischen Prokurator vorlag, wird eingehend erörtert und zudem werden die aus dem Verhalten der Juden bei dieser Prozedur gezogenen Folgerungen einer ungeschichtlichen Berichterstattung als haltlos zurückgewiesen.

Der letzte Absatz der interessanten Monographie hat den Titel: Stephanus und Paulus. Der Verfasser vertritt die Ansicht, daß die Rede des Märtyrers die ersten Zweifel in das Herz des Christushassers geworfen habe, die für Saulus ein göttliches Gnadengeschenk, eine psychologische Vorbereitung auf seine Bekehrung gewesen sei.

Die von einzelnen Kritikern aus der Tatsache der Ähnlichkeit der Rede des bekehrten Paulus zu Antiochia in Pisidien in ihrem ersten Teile (Apg. 13, 16—43) mit der Rede des Stephanus gezogenen Folgerung der Ungeschichtlichkeit der Rede des Apostels findet eine eingehende Würdigung und Zurückweisung.

Der Autor hat eine umfassende Literatur, die S. V. bis IX. verzeichnet ist, benützt und verwertet. Die verdienstvolle Arbeit ist auch buchhändlerisch schön ausgestattet.

Wien.

Sofr. Dr Fr. Pölzl.